



Selbsthilfe Marburg

Selbsthilfe-Kontaktstelle Marburg

**35037 Marburg, Biegenstraße 7
Telefon: 06421 / 17699-34, -36**

**Außenstelle:
Beratungszentrum DER TREFF,
35216 Biedenkopf, Marktplatz 2
Telefon: 06461 / 9524-0**

**Sprechstunde in Stadtallendorf:
nach telefonischer Voranmeldung**

**Internet: www.selbsthilfe-marburg.de
E-Mail: info@selbsthilfe-marburg.de**

Jahresbericht 2018

Inhaltsübersicht	Seite
1. Das Beratungsangebot	2
2. Umfang der Beratungstätigkeit	3
3. Themen in der Beratung	3
4. Neue und ausgeschiedene Gruppen / Gründungsberatung	3
5. Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung	4
6. Landesarbeitsgemeinschaft Hessische Selbsthilfekontaktstellen / Qualitätssicherung / Fortbildung	5
7. Statistik	5
8. Rückblick und Ausblick	8
9. Daten über die Selbsthilfekontaktstelle	10
10. Themen der bestehenden Selbsthilfegruppen	11

1. Das Beratungsangebot

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle Marburg ist Anlaufstelle für alle Interessenten* im Landkreis Marburg-Biedenkopf, die sich über Selbsthilfegruppen allgemein informieren wollen, die für sich eine Gruppe suchen oder mit anderen Betroffenen zusammen eine neue Gruppe initiieren möchten. Die Anliegen der Interessenten stammen sowohl aus dem Bereich der körperlichen und seelischen Erkrankungen als auch aus dem Bereich sozialer Probleme. Es bestehen häufig fließende Übergänge zwischen den Bereichen. In persönlichen Gesprächen arbeiten wir zusammen mit den Interessenten heraus, welche Unterstützung dem Wunsch nach einer Selbsthilfegruppe am besten entspricht.

Wir beraten Selbsthilfegruppen (SHGn) auf Wunsch, zum Beispiel in der oft schwierigen Zeit kurz nach der Gruppengründung und wir fördern den Erfahrungsaustausch zwischen Gruppen. Wir bieten Beratungen für Gruppen in Konfliktsituationen an.

Für die Treffen der SHGn stellen wir mietfreie Gruppenräume in einem ehemals städtischen Gebäude in der Nähe des Hauptbahnhofs zur Verfügung. Die Räume wurden u.a. zur Nutzung durch SHGn an die Nutzergemeinschaft vermietet, die wir zusammen mit der AG Freizeit e.V. bilden. Wir koordinieren im Rahmen der Nutzergemeinschaft die Raumbelegung. Wenn andere Räume gewünscht werden, helfen wir bei der Suche. In Biedenkopf gibt es die Möglichkeit, Gruppenräume in unserem Beratungszentrum DER TREFF zu nutzen.

Wir informieren über Möglichkeiten der finanziellen Förderung für bestehende Selbsthilfegruppen und sind bei Bedarf bei der Antragstellung behilflich.

Wir sind Ansprechpartner für Mitarbeiter anderer Einrichtungen in der medizinischen und psychosozialen Versorgung, die für ihre Klienten eine Selbsthilfegruppe suchen, oder die Interesse haben, beispielsweise die Gründung von Selbsthilfegruppen zu fördern, sich mit den Prinzipien der Selbsthilfe vertraut zu machen oder Selbsthilfegruppen materiell zu unterstützen.

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle als Einrichtung der Bürgerinitiative Sozialpsychiatrie e.V. ist an drei zentralen Orten im Landkreis Marburg-Biedenkopf zu erreichen: in Marburg in der Biegenstrasse 7, in Biedenkopf beim Beratungszentrum DER TREFF nun am Marktplatz 2, und in Stadtlenddorf nach Voranmeldung im Iglauer Weg 6. Die Selbsthilfe-Kontaktstelle ist für die Einwohner somit relativ wohnortnah zugänglich.

Die Angebote der Selbsthilfe-Kontaktstelle sind für die Ratsuchenden kostenlos. Die Mitarbeiter sind fachlich ausgebildet und unterliegen der Schweigepflicht.

*im Sinne der besseren Lesbarkeit wird grammatikalisch nur eine Form verwendet.

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle wird gefördert von der GKV-Selbsthilfeförderung Hessen gemäß § 20 h SGB V, von der Stadt Marburg und durch den Landkreis Marburg-Biedenkopf.

2. Umfang der Beratungstätigkeit

Die Anzahl der Anfragen betrug im Jahr 2018 insgesamt 231. Der Schwerpunkt der Beratungstätigkeit lag auf der persönlichen und telefonischen Beratung von 188 Personen, die für sich selber eine Selbsthilfegruppe (SHG) suchten. Außerdem fragten Angehörige von Betroffenen (12 Personen) und Mitarbeiter anderer Einrichtungen (24 Personen) für Familienmitglieder bzw. Klienten oder Patienten nach einer passenden Selbsthilfegruppe. Es nahmen 7 Selbsthilfegruppen Beratung in Anspruch. Detailliertere Zahlen werden weiter unten erläutert.

Vor allem jüngere Anfragende melden sich anscheinend öfter per E-Mail und geben dabei manchmal auch ihre Telefonnummer an. Solche Anfragen werden vielfach zu „normalen“ Tageszeiten geschickt, andere auch nachts und am Wochenende. Alle diese Interessenten erhalten eine E-Mail-Antwort mit einer Einladung zur persönlichen Kontaktaufnahme, falls es nicht gelingt oder nicht möglich ist, miteinander am Telefon zu sprechen. Dafür wird insgesamt mehr Zeit benötigt einschließlich des Prozederes bei den im Einzelfall nötigen Terminvereinbarungen, als wenn die Interessenten gleich den Weg per Telefon gewählt hätten.

3. Themen in der Beratung

Der Schwerpunkt der Anfragen lag auch im Jahr 2018 wieder im Bereich „Lebensprobleme / Seelische Belastungen / psychische Erkrankungen“. Die Begriffe Depression, Angst/Panik und andere psychische Erkrankungen sind unverändert die am häufigsten genannten Themen. An zweiter Stelle stehen die Anfragen von Angehörigen bzw. Eltern, die an einer SHG teilnehmen möchten. Der Anteil der „Psycho“-Themen an der Gesamtzahl der genannten Themen beträgt 79 % bei den Betroffenen bzw. 77 % bei allen Anfragenden und ist damit so hoch wie in den Vorjahren.

Bei den Beratungsthemen der Selbsthilfegruppen spielte die verbreitete große Aufregung über die in Kraft getretene Datenschutzgrundverordnung überraschenderweise keine Rolle.

Tabelle 1 weiter unten gibt einen genauen Überblick über alle Themenbereiche.

4. Neue und ausgeschiedene Gruppen / Gründungsberatung

Es waren fünf neu gegründete Selbsthilfegruppen zu den folgenden Themen zu verzeichnen: Hochsensibilität, Herzerkrankungen, Frauen, die eine (versuchte oder vollendete) Vergewaltigung erlebt haben, ADHS und Angehörige von Zwangserkrankten.

Es sind drei SHGn ausgeschieden: Prostatakrebs-SHG Biedenkopf, Diabetes Typ 2, Osteoporose-SHG Stadtallendorf.

Mit 9 Personen, die sich dafür interessiert hatten, wurde die Gründung einer neuen Selbsthilfegruppe intensiver beraten. Weitere 28 Personen gingen nicht auf den Vorschlag ein bzw. lehnten es ab, über die Möglichkeit einer Gruppengründung zu sprechen.

Die Initiative und Kraft, eine neue Gruppe zu gründen, bringen wenige Interessierte einfach mit. Oft können sie nur schwer oder nicht motiviert werden, sich näher damit zu befassen. Häufiger steht der Wunsch nach fachkundiger Hilfe und Anleitung im Mittelpunkt.

5. Öffentlichkeitsarbeit / Vernetzung

Das herausragende Ereignis war die Informationskampagne mit abschließendem Selbsthilfetag zur Verbesserung der Bekanntheit und der Kenntnisse in der Öffentlichkeit über die Selbsthilfegruppen in der Region. Die Informationskampagne von Januar bis April umfasste 35 großformatige und großzügig bebilderte Reportagen in vier in der Region erscheinenden Zeitungen und in einem lokalen online-Magazin über die teilnehmenden 21 Selbsthilfegruppen, teilweise als in den Zeitungen parallel laufende Artikelserien. Sie endete mit der Berichterstattung über den Selbsthilfetag am 7. April, dem Weltgesundheitstag. Der Selbsthilfetag im Erwin-Piscator-Haus in Marburg hatte gut 200 Besucher, die sich im Laufe der vier Stunden dauernden Nachmittagsveranstaltung einfanden und sich an den Informationsständen der einzelnen Gruppen informierten. Ebenso fand die Podiumsdiskussion mit Vertretern aus Politik und Wissenschaft und Fachkräften großes Interesse, bei der zu aktuellen Fragen der Selbsthilfeförderung diskutiert wurde und an der wir beteiligt waren. Schließlich beeindruckte auch die von einer der Gruppen organisierte literarische Lesung.

All das benötigte intensive Vorbereitung. Bereits im August 2017 starteten die zunächst 12 Selbsthilfegruppen, die sich zur Teilnahme entschlossen hatten, mit den ersten Planungsschritten. Es folgten vier Vorbereitungstreffen, zwei Gruppen schieden aus, und es schlossen sich weitere 11 Gruppen an. Es war eine außerordentlich wertvolle Hilfe, daß im Rahmen der Kooperation zwischen der Selbsthilfe-Kontaktstelle und dem Verein Arbeit und Bildung e.V. eine Honorarmitarbeiterin bei Arbeit und Bildung ausschließlich mit der Organisation und Durchführung der Informationskampagne und des Selbsthilfetages beauftragt wurde, und daß die Kosten für Veranstaltung und Honorar vollständig von der Stadt Marburg getragen wurden. Die Erfahrung und die volle Konzentration der Mitarbeiterin auf die damit verbundenen Aufgaben bewirkten ganz wesentlich, daß alle Beteiligten sehr zufrieden sein konnten. Die gute Stimmung der Teilnehmenden in der Vorbereitung und während der Informationskampagne sowie das schöne Frühlingswetter am 7. April taten ein Übriges.

Bei dem Treffen der teilnehmenden Selbsthilfegruppen zur Auswertung der Informationskampagne wurde der Wunsch geäußert, im Jahr 2020 wieder eine solche Kampagne durchzuführen.

In der Diskussion kam man außerdem wieder auf eines der Ziele der gemeinsam bestrittenen Kampagne zurück, nämlich auch zu erreichen, daß die Selbsthilfegruppen untereinander in Kontakt kommen. Das Gesamttreffen aller Selbsthilfegruppen „als Selbsthilfegruppe der Selbsthilfegruppen“ wurde dafür als geeignetes Forum angesehen. Es wurde vereinbart, im Herbst des Jahres zu einem Gesamttreffen zusammenzukommen, zu dem wiederum alle rund 90 Selbsthilfegruppen in der Region eingeladen werden sollten. Die Selbsthilfe-Kontaktstelle übernahm wieder die Organisation und Moderation des Treffens. Der Einladung folgten Vertreter aus 14 Gruppen. Die Teilnehmenden wünschten und vereinbarten für das Jahr 2019 vierteljährliche Treffen, die dem Hauptzweck dienen sollen, die Bekanntschaft und Begegnung untereinander zu entwickeln. Außerdem sollen die Treffen dazu dienen, (Sach-)Themen zu diskutieren, die alle gleichermaßen interessieren. Es scheint damit im Gefolge der erfolgreichen Informationskampagne ein gesteigertes Interesse untereinander zu entstehen, was zuvor noch nicht zu erkennen war.

Wir nahmen wieder an der jährlichen Mitgliederversammlung und dem Symposium des Gesunde-Städte-Netzwerks teil, daß diesmal am 4. bis 6. September 2018 in Marburg unter dem Titel „Partizipation als kommunales Handlungsprinzip in der Gesundheitsförderung“ stattfand. Unsere Aufgabe ist es dort, als Kooperationspartner der Delegierten von Stadt und Landkreis die Selbsthilfegruppen zu vertreten. Im Kontext der Initiative „Gesundheit fördern – Versorgung stärken“ des Landkreises und parallel dazu des Projektes „Gesunde Stadt“ der Stadt nahmen wir an verschiedenen Veranstaltungen teil, so am Gesundheitsdialog am 17. April in Biedenkopf, an der 2. Präventionskonferenz am 24. April im Landratsamt, sowie an den von Stadt und Landkreis gemeinsam organisierten Arbeitskreissitzungen während des ganzen Jahres zu den Themen „Gesund aufwachsen“, „Gesund bleiben“ und „Gesund altern“.

Öffentlichkeitsarbeit fand ansonsten im Zusammenhang mit der Gründung neuer Selbsthilfegruppen statt.

6. Landesarbeitsgemeinschaft Hessische Selbsthilfekontaktstellen / Qualitätssicherung / Fortbildung

Die regelmäßigen Arbeitstreffen und der Qualitätszirkel der Arbeitsgemeinschaft der Selbsthilfekontaktstellen in Hessen (LAG) sowie das eigene Qualitätsmanagementsystem unserer Arbeit sind die Standbeine unserer Qualitätssicherung.

Es wurden die folgenden Fortbildungsveranstaltungen besucht:

- 40. Jahrestagung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfegruppen e.V., "#Klimawandel - Gemeinsam für eine selbsthilfefreundliche Gesellschaft", 6. bis 8. Juni 2018 in Magdeburg
- Fortbildung zur Datenschutzgrundverordnung mit Frau Rechtsanwältin Mitleger-Lehner im Rahmen des Qualitätszirkels der LAG am 17.9.2018 in Gelnhausen

7. Statistik

Im Jahr 2018 nutzten insgesamt 224 Personen das Beratungsangebot der Selbsthilfekontaktstelle. Von den „Betroffenen“ (188 Personen) waren 63 % Frauen und 37 % Männer. Außerdem nahmen 7 Selbsthilfegruppen die Beratung in Anspruch.

87 % der Betroffenen nahm die Selbsthilfe-Kontaktstelle einmalig in Anspruch. Bei 11 % der Betroffenen erstreckte sich die Beratung auf bis zu drei Monate, bei 1 % länger als drei Monate. Die Beratungen für Angehörige (12 Personen) und für Fachkräfte aus anderen Einrichtungen (24 Personen), die für Betroffene anfragten, waren jeweils einmalige Beratungen.

Unsere Internetseite wurde im Durchschnitt 3526 Mal pro Monat besucht. Die Zahl hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 773 erhöht, was zum Teil auf die Informationskampagne von Januar bis April zurückzuführen ist. In der zweiten Jahreshälfte gab es eine weitere größere Steigerung der Zahl der Besuche, für die kein Anlaß auszumachen ist.

Tabelle 1: Anfragen nach SHGn, angefragte Themen (Mehrfachnennungen möglich)

Betroffene				Angehörige für Betroffene		Fachkräfte aus anderen Einrichtungen für Betroffene	
Frauen	Anzahl	Männer	Anzahl		Anzahl		Anzahl
Themenbereich „Lebensprobleme / seelische Belastungen / psychische Erkrankungen“:							
Depression	30	Depression	20	<i>Psychische Erkrankung:</i> Depression (2) Ängste/Panik (1), Zwänge (1), Borderline (1)	5	<i>Psychische Erkrankung:</i> Depression (2) Sozialphobie (2) ADHS (1), Konzentrationsstörungen (1), Verhaltensstörungen (1), Essstörung (3),	10
Ängste	5	Ängste *	8	<i>Angehörige:</i> Drogenabhängige (1), psychisch Kranke (1)	2	<i>Angehörige:</i> Sucht (1), Down-Syndrom+Demenz (1)	2
<i>Andere psychische Erkrankungen:</i> Borderline (1), PTBS (3), schizoaffektive Störung (2), ADHS-Erwachsene (7)*, bipolare Störung (3), Burn-out/Erschöpfung/Überlastung (1), Essstörungen (2), Narzißmus (1)	20	<i>Andere psychische Erkrankungen:</i> ADHS (3), Zwänge (3), seelische Probleme (1)*, Borderline (1), PTBS (1), Dys-thymie (1), psychosomatische Erkrankung (1), Prokrastination (1)	12	Trennung/Scheidung	1	Junge Erwachsene mit Fluchterfahrungen	1
<i>Angehörige:</i> psychisch Kranker (7), Alkohol/Sucht (6)**, Depression (1), Borderline (1), Psychose+Sucht (1), Suizidopfer (1), Hirntumor (1), EKS (2)	20	<i>Angehörige:</i> Psychisch Kranke (2), Demenz (1), Messie (1), CoDA (1)	5	Overeaters Anonymous	1	Mobbing	1
<i>Eltern:</i> Essstörung (4), alleinerziehende Mütter (1), Legasthenie (1)	6	<i>Eltern:</i>	0			Trauer (Jugendliche)	1
EA-SHG	5	Trennung*	2			EA	1
Einsamkeit, Isolation	5	EA	5			Gesprächsgruppe für türkische Frauen	1
Hochsensibilität	4	Trauer *	3			Gewalttätige Gedanken	1
Trennung, Scheidung*	4	Psychiatrie-Erfahrene	3			Opfer von Liebesbetrug im Internet	1
Trauer	3	Männergruppe	2				
Sexualisierte Gewalt in der Kindheit / Vergewaltigungsoffer	2	Hochsensible	2				
Studierende mit Leistungseinschränkung/ Behinderung	1	Verwitwete (keine Trauer)	1				
Verlassene Eltern	1	Überlebende nach Suizidversuch	1				
Mobbing	1	Adoption	1				
Alltagschaos	1	Overeaters Anonymous	1				
Geldsorgen	1	Messie-Syndrom*	1				

Betroffene				Angehörige für Betroffene		Fachkräfte aus anderen Einrichtungen für Betroffene	
Frauen	Anzahl	Männer	Anzahl		Anzahl		Anzahl
Dauernde Arbeitsunfähigkeit	1						
* Gründungsberatung	4	* Gründungsberatung	5				
Themenbereich „Erkrankungen und Behinderungen“:							
Übergewicht	4	COPD	3	Kinder mit Diabetes	1	Krebserkrankung	2
Krebserkrankung	4	Krebserkrankung	2	Epilepsie	1	Morbus Crohn	1
Asthma / COPD	3	Parkinson	2	AMD	1	Sichelzellanämie	1
Lymph-/ Lipödem	2	Hör+Sehbehinderung	1			Asthma	1
Tinnitus	2	Morbus Sudeck	1			Epilepsie	1
Osteoporose	2	Diabetes Typ I	1				
Borreliose, chronisch	1	Polyneuropathie	1				
Dystonie	1	Arterielle Verschlusskrankheit	1				
Restless legs	1	Neurodermitis	1				
Herzerkrankung	1						
Rheuma	1						
Neurodermitis, atopisches Ekzem	1						
Lumbago	1						
Fibromyalgie	1						
Bandscheibenvorfall	1						
Skoliose	1						
Schmerzen	1						
Psychosomatische Erkrankung	1						
Themenbereich Sucht:							
Kaufsucht	1	NA in persischer Sprache	1	Drogenabhängigkeit	1	Sexsucht	1
		Pornografiesucht	1	AA	1		
		Sexsucht	1	Blaues Kreuz	1		
		Internetsucht	1				
Themenbereich soziale Probleme und Konflikte:							
---	0	---	0	---	0	---	0
Verschiedenes:							
---	0	---	0	---	0	---	0
Gruppenberatung, Themen (7 Selbsthilfegruppen):							
Entwicklung/Gestaltung des Gruppenkonzeptes							3
Mitgliederwerbung							2
GKV-Förderung (Anerkennungskriterien, Antragstellung, Bestätigung)							2
Raumsuche							2

8. Rückblick und Ausblick

Neben der laufenden Beratungstätigkeit nahm die Informationskampagne mit dem abschließendem Selbsthilfetag breiten Raum ein. Durch die gute Kooperation mit dem Verein Arbeit und Bildung e.V. und die unbürokratische Finanzierung des Vorhabens durch die Stadt Marburg war es möglich, daß eine Honorarmitarbeiterin des Vereins Arbeit und Bildung e.V. ausschließlich mit der Organisation beauftragt war und sich mit viel professioneller Erfahrung auf die damit verbundenen Aufgaben konzentrierte. Das erwies sich als kaum zu überschätzende Hilfe, denn allein mit den beschränkten Möglichkeiten der teilnehmenden Selbsthilfegruppen und mit der gegebenen Arbeitskapazität der Selbsthilfekontaktstelle wäre die Fülle der Aufgaben in dieser anspruchsvollen Qualität nicht zu leisten gewesen.

Damit ist die Frage berührt, die auch in den Vorbereitungstreffen von den teilnehmenden Selbsthilfegruppen immer wieder diskutiert wurde, nämlich welche Ziele erreicht werden sollen und wie und ob das mit den beschränkten Kapazitäten der Gruppen bzw. meistens ihrer Gruppenleiter/Gruppensprecher erreicht werden kann. Nicht nur einmal wurde nachdrücklich darauf hingewiesen, daß alle darauf achten müssen, sich nicht durch die Übernahme weiterer umfangreicher Aufgaben zu überfordern. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit vergleichbaren Vorhaben war es den Teilnehmern wichtig festzuhalten, daß die Erwartungen realistisch bleiben müssen, was die Möglichkeit zur Mitarbeit der Gruppenmitglieder betrifft, auch wenn eine öffentlichkeitswirksame Darstellung von allen gewünscht ist. Gruppenleiter/-sprecher müssen darauf achten, daß sie nicht fraglos die Wünsche der Gruppenmitglieder übernehmen und versuchen, sie einfach zu erfüllen und dabei auch noch Qualitätsmaßstäbe anzulegen, wie sie nur für eine professionelle Veranstaltungsorganisation gelten können.

Auch die Selbsthilfekontaktstelle kann sich nicht der Illusion hingeben, mit ihren beschränkten Mitteln eine professionelle Veranstaltungsorganisation leisten zu können, für die Mitarbeiter auch nicht ausgebildet sind. Die Selbsthilfekontaktstelle muß zudem darauf achten, daß die Organisation von „Events“ allein wegen des hohen Aufwands nicht unversehens zum Schwerpunkt der Arbeit mutiert, weil dadurch die Befassung mit den anderen Fragen der Selbsthilfe in den Hintergrund gedrängt wird. Die Fragen der einzelnen Ratsuchenden und die Realität der einzelnen Gruppen sind etwas ganz anderes. Bei ihnen handelt es sich gerade nicht um aufregende Ereignisse mit außerordentlichem Einsatz der Akteure für ein bestimmtes anspruchsvolles Ziel. Sie benötigen mindestens ebenso viel, wenn nicht sogar mehr Aufmerksamkeit.

Eine Auswirkung der Informationskampagne ist allem Anschein nach, daß durch die gemeinsame Vorbereitung auch ein von vielen gewünschter Kontakt zwischen den Selbsthilfegruppen über das jeweilige spezifische Thema hinaus entstanden ist. Das führte zu dem Plan, daß man sich in Form des Gesamtreffens häufiger austauschen will. Bemerkenswert ist, daß damit nicht nur die Selbsthilfegruppen angesprochen sein sollen, die sich an der Informationskampagne beteiligt hatten, sondern daß die Einladung zu den weiteren in 2019 geplanten vierteljährlichen Gesamttreffen immer an alle Gruppen im Landkreis gerichtet sein soll.

Im Rahmen dieser Treffen wird auch wieder diskutiert werden, welche Bedeutung es für die Selbsthilfegruppen mittlerweile hat, daß Landkreis und Stadt Mitglied im Gesunde-Städte-Netzwerk sind und die Selbsthilfe-Kontaktstelle die Vertretung der Selbsthilfegruppen in diesem Zusammenhang übernommen hat. Eine Auswertung dazu wurde bereits im Jahr 2017 für das Jahr 2019 vorgesehen.

Zu Beginn des Jahres beschäftigte uns weiter die Frage der Finanzierung unserer Arbeit, nachdem wir im Vorjahr unsere Kapazität wieder einschränken mußten als Folge der stark veränderten Förderbedingungen der Gesetzlichen Krankenkassen. Die Stadt Marburg hat dankenswerterweise unserem Antrag auf eine erhöhte Förderung entsprochen. Von den Gesetzlichen Krankenkassen erfolgte gegen Jahresende eine spürbare Aufstockung der Förderung. Diese Aufstockungsmöglichkeit wurde bereits zu Beginn des Jahres allen SHKn in

Hessen in Aussicht gestellt, die eine Finanzierungslücke hatten, unter der Voraussetzung, daß Restmittel zur Verfügung stehen. Ob die Möglichkeit einer Aufstockung auch in der Zukunft bestehen wird, kann niemand garantieren, weil im Jahr 2018 die Leitlinien der Förderung auf der Bundesebene verändert wurden und nun auch andere Antragsteller aus vorhandenen Restmitteln eine Förderung erhalten können. So bleibt die Notwendigkeit, mit weiteren Förderern wie dem Landkreis zu verhandeln, der unserem Antrag auf Erhöhung leider nicht entsprochen hatte. Darüber hinaus wollen wir unseren Plan nicht aus dem Blick verlieren, unsere Kapazität erweitern zu können.

Schließlich haben im Jahr 2018 die Vorarbeiten zur Neuauflage des gedruckten Selbsthilfegruppen-Wegweisers für den Landkreis Marburg-Biedenkopf begonnen, der voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2019 erscheinen wird.

9. Daten über die Selbsthilfe-Kontaktstelle

Trägerschaft:	Bürgerinitiative Sozialpsychiatrie e.V., Biegenstr. 7, 35037 Marburg
Gründungsjahr:	1984
Mitarbeiter:	drei Fachkräfte (Dipl.-Psych., Dipl.-Soz., Dipl.-Soz.Arb.) mit zusammen 12,5 Wochenstunden, Verwaltungskraft mit 2 Wochenstunden
Einzugsbereich / Einwohnerzahl:	Landkreis Marburg-Biedenkopf / 245.865 (Hessisches Statistisches Landesamt, Stand: 30.6.2018)
Öffnungs-/ Sprechzeiten:	Marburg: Mo, Di und Do 14-15, Mi 9-10; Biedenkopf: Mo bis Fr 10-12, Do 16-18; Stadtallendorf: nach telefon. Voranmeldung
Räumlichkeiten / Adressen:	Marburg: Büro-/Beratungsräume: Biegenstr. 7, Gruppenräume: Krumbbogen 2 Biedenkopf: Büro-/Beratungs-/Gruppenräume: Marktplatz 2 Stadtallendorf: Beratungsraum: Iglauer Weg 6 (Südstadtkiosk)
Leitbild, Ziele, Aufgaben:	Konzept in der Fassung vom Mai 2010; Qualitätsmanagementhandbuch, Stand März 2017
Qualitätssicherung	„Qualitätssiegel Selbsthilfekontaktstelle“, verliehen am 14.3.2011 durch die SQ Cert GmbH, erneuert am 18.3.2017
Kooperationspartner in der Region:	- AG Freizeit e.V. - Magistrat der Stadt Marburg: - Fachdienst Gesunde Stadt, - Fachdienst Soziale Leistungen, Sozialplanung - Landkreis Marburg-Biedenkopf: - Fachdienst Prävention und Beratung, Geschäftsstelle Gesundheit fördern – Versorgung stärken - Arbeit und Bildung e.V. - Magistrat der Stadt Stadtallendorf: Projekt Soziale Stadt

10. Themen der bestehenden Selbsthilfegruppen

- AA** – Anonyme
 Alkoholiker
 Adipositas
 ADHS (Erwachsene)
 Al-Anon Familiengruppen,
Selbsthilfegruppe für Angehörige und Freunde von Alkoholabhängigen
 Alkoholabhängigkeit
 Alleinerziehende (*Mütter und Väter*)
 ALS
 Altersdemenz (*Angehörige*)
 Alzheimer (*Angehörige*)
 Amyotrophe Lateralsklerose (ALS)
 Angehörige
 - *Altersdemenz*
 - *Alzheimer*
 - *ALS Amyotrophe Lateralsklerose*
 - *Demenz*
 - *Drogenabhängigkeit*
 - *psychische Erkrankung*
 - *Suchterkrankung*
 - *Zwangsstörung*
 Anonymous (*AA, Al-Anon, NA, SLAA, EKS, EA*)
 Anorexie (*Eltern betroffener Kinder/Jugendlicher*)
 Anus praeter
 Aphasie
 Apnoe
 Apoplex
 Asthma (*Erwachsene*)
 Augenerkrankung
BDH
 Bechterew-Erkrankung
 Behinderung
 Behinderung (*Kinder*)
 Bipolare Störung
 Blindheit
 Blutkrebs
 Borderline
 Brustkrebs
 Bulimie (*Eltern betroffener Kinder/Jugendlicher*)
 Chorea Huntington
 Cochlea-Implantat
 Colostomie
 COPD
 Defibrillator
 Demenz (*Angehörige*)
 Depression
 Diabetes
 Dialyse (*Erwachsene*)
 Down-Syndrom (*Eltern*)
 Drogenabhängigkeit (*Betroffene*)
 Drogenabhängigkeit (*Angehörige*)
 Dyskalkulie (*Erwachsene, Kinder, Eltern*)
- Dystonie
EA - Emotions Anonymous,
Selbsthilfegruppe für emotionale und seelische Gesundheit
 EKS - *Erwachsene Kinder aus suchtkranken und dysfunktionalen Familien*
 Eltern (*Kinder mit Behinderung*)
 Epilepsie
 Eßstörung (*Eltern betroffener Kinder/Jugendlicher*)
Fehl-/Früh-/Totgeburt
 Fibromyalgie
 Frauen (*Fehl-/Früh-/ Totgeburt*)
 Frauen (*Opfer sexualisierter Gewalt in der Kindheit*)
 Freundeskreis
Gehörlose (Erwachsene)
 Glaukom
 glücklose Schwangerschaft
 grüner Star
 Herzerkrankungen
 Herzsportgruppe
 Hinterbliebene
 Hirnschädigung
 Hirnverletzung
 Hochsensibilität
 Hörbehinderung
 Huntingtonsche Krankheit
ILCO
 Ileostomie
 Inklusions-Kindertreff
 Insuliner
Kehlkopflose
 Kehlkopfooperierte
 Kinder (*Down-Syndrom*)
 Kinder (*Krebserkrankung*)
 Kinder (*Trisomie 21*)
 Kinderlähmung
 Kleinwüchsigkeit (*Betroffene, Angehörige*)
 Knochenerkrankung
 koronare Herzerkrankung
 Körperbehinderung
 Krebserkrankung (*Erwachsene*)
 Krebserkrankung (*Kinder*)
 künstlicher Darm-/Blasenausgang
Legasthenie (Erwachsene, Kinder, Eltern)
 Lese-Rechtschreib-Schwäche
 Leukämie (*Erwachsene*)
 Leukämie (*Kinder*)
 Liebessucht (*SLAA - Anonyme Sex- und Liebessüchtige*)
 Lungenemphysem
 Lungenerkrankung
 Lymph-/Lipödem
Magersucht (Eltern betroffener Kinder/Jugendlicher)
- manisch-depressive Erkrankung
 Medikamentenabhängigkeit
 Migräne (*Erwachsene*)
 Morbus Bechterew
 Morbus Huntington
 Multiple Sklerose
 Muskelkrankheiten
 Mütter
 Myasthenie
 Myelom
NA - Narcotics Anonymous
 Nierenerkrankung (*Erwachsene*)
Opfer sexualisierter Gewalt in der Kindheit (Frauen)
 Osteoporose
Plasmozytom
 Poliomyelitis
 Prostatakrebs
 Psychiatrie-Erfahrene
 psychische Erkrankung (*Betroffene*)
 psychische Erkrankung (*Angehörige*)
 psychische Gesundheit
 Rechenschwäche
 Rheuma (*Erwachsene*)
Schizoaffektive Störung
 Schlafapnoe
 Schlaganfall
 Schmerz (*Cannabis-Behandlung*)
 Schnarchen
 Schüttellähmung
 seelische Gesundheit
 Sehbehinderung
 Sexsucht
 sexualisierte Gewalt in der Kindheit (*Frauen*)
 Sinnesbehinderung, mehrfach
 SLAA – *Anonyme Sex- und Liebessüchtige*
 Suchterkrankung
Taubheit
 Trauer
 Trisomie 21 (*Eltern*)
Übergewicht
 Urostomie
 Uveitis
Väter
 verwaiste Eltern
 Verwitwete
Weichteilrheuma
 Wildwasser
Zuckerkrankheit
 Zwangsstörung (*Betroffene*)
 Zwangsstörung (*Angehörige*)